

Ergebnisprotokoll

Stadtgespräch Frauen

Eine andere Sicht auf die Stadtentwicklung. Frauen kommen zu Wort!

Viertes Stadtgespräch zur Stadtentwicklungsplanung

Schramberg, am Mittwoch, dem 25.06.2008, von 19.00-20.30 Uhr

1 EINFÜHRUNG

Seit mehreren Jahren machen sich einige Bürgerinnen und Bürger in Schramberg Gedanken, wie sie in Zukunft leben wollen und wie sich die Stadt Schramberg daher verändern soll. Dies ist deshalb notwendig geworden, da sich die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen in der Stadt in den nächsten 20 Jahren stark verändern werden. So wird beispielsweise die Bevölkerung immer älter und bunter und die Zahl der Kinder und Jugendlichen geht zurück. Darauf muss sich die Stadt einrichten.

So machen sich insbesondere Architekten und Städteplanende Gedanken wie sich die Anforderungen des Wohnumfeldes verändern soll, um allen Bedürfnissen der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, Kindern und Jugendlichen, Frauen und Männern, Migranten und ältere Menschen gerecht zu werden.

In der Werkstattreihe zur Stadtentwicklung sind bisher unterschiedliche Sichtweisen auf die Stadtentwicklung eingenommen worden: sowohl Schramberger Migranten und Migrantinnen als auch ältere Menschen kamen zu Wort. Im Juli werden Kinder und Jugendliche ihre Stadt und das Wohnumfeld erforschen. Ganz im Sinne des gender mainstreaming Ansatzes soll nun mit engagierten Frauen und interessierten Männern die Geschlechterperspektive auf die Schramberger Stadtentwicklung herausgearbeitet werden.

Wie sollen die Stadtteile geschlechtersensibel gestaltet werden? Was brauchen Frauen in Schramberg, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu bewältigen?

Diese Fragestellungen sollen in diesem Werkstattgespräch zwischen Fachleuten der Stadtentwicklungsplanung, Stadtplanung und einer „Gender“-Expertin sowie dem Schramberger Frauenbeirat sowie interessierten BürgerInnen unter die Lupe genommen werden. In der gemeinsamen Diskussion sollen Vorstellungen und Ideen für die zukünftige Stadtgestalt Schrambergs entwickelt und den Planenden mit auf den Weg gegeben werden.

2 VERANSTALTUNGSABLAUF

Programm:

19.00 Uhr	Begrüßung und Einführung Herr Rosenbohm, Stadtplanungsamtsleiter Schramberg Frau Saurer, JUKS Schramberg
19.10 Uhr	Der andere Blick auf die Stadtentwicklung Dr. Christine Grüger, Mitglied der Kommission „Frauen in der Stadt“ des deutschen Städtetages und Moderatorin bei plan ³
19.45 Uhr	Schramberg verändert sich – Städtebauliche Ideen und Projekte im Rahmen des Stadtentwicklungsprogramms Edith Schütze, Katrin Haas, plan ³
20.05 Uhr	Ihre Meinung ist gefragt – Diskussion und Anregungen aus dem Publikum Pause mit kleinem Imbiss
20.30 Uhr	Ende der Veranstaltung

3 EINLEITUNG

An diesem Abend kamen insgesamt 12 Frauen des Frauenbeirates sowie zwei neue, interessierte Frauen in der Mensa des Gymnasiums in Schramberg zusammen. Aufgrund des anstehenden Halbfinalspiels der deutschen Fußballmannschaft bei der EM wurde das Ende der Gesprächsrunde auf ausdrücklichen Wunsch der Frauen auf 20.30 Uhr festgesetzt. Die Vorträge wurden dementsprechend verkürzt, so dass trotz des zeitlich begrenzten Rahmens ein angeregter Ideen- und Meinungsaustausch stattfinden konnte.

Analog zu den anderen Stadtgesprächen wurden durch das Planerteam von plan³ Einführungsvorträge gehalten, die sich sowohl auf die allgemeine Stellung der Frau im Rahmen der Stadtentwicklung als auch auf die konkrete Schramberger Situation konzentrierten. Daraus abgeleitet wurden Handlungsstrategien und erste Projekte der unterschiedlichen Themenbereiche des Stadtentwicklungsprogramms vorgestellt.

4 ERGEBNISSE DER DISKUSSIONSRUNDEN

Folgende stadtplanerische Anregungen wurden im Verlauf der Gruppendiskussion von den Frauen geäußert:

- Die Einkaufssituation in Schramberg ist schlecht, es sollten eher kleine Läden unterstützt werden;
- Zu geringes Angebot an Kinderkrippenplätze in Schramberg; allerdings werden nach Auskunft von Frau Saurer ab 1.9. 10 Plätze auf dem Sulgen und 10 Plätze in der Talstadt eingerichtet;
- Der Busstadtverkehr sollte auch Kindergartenplätze anfahren;
- Den Weg Schönbronn als Radweg ausbauen
- Der Wertenberg steht ständig unter Wasser
- Für Familien wird in der Talstadt wenig an Freizeitmöglichkeiten/attraktiven Ausflugszielen angeboten
- Eine Busverbindung nach Schönbronn fehlt
- Radweg Sulgen-Schönbronn wäre wünschenswert
- Oberndorfer Straße wird aufgrund der Verkehrssituation für unattraktiv gehalten
- Die Spielplatzsituation in der Talstadt sollte verbessert werden
- In Schiltach gibt einen tollen Spielplatz, den die Schramberger oft besuchen
- Für Kinder das Element Wasser nutzbar machen
- Mädchengerechte nahe und saubere Spielplätze plus Toiletten erstellen
- Die Idee des Naturstrandbads Berneck wird begrüßt
- Die vorgestellten Leitprojekte gendern, d.h. welchen Bevölkerungsgruppen kommen diese zu gute
- Die Situation/ Platzgestaltung an der Kirche/ Schiltach wird für gut befunden, hat Flair
- In Tuttlingen sind Außenanlagen erstellt worden, die insbesondere der Altersgruppe der „Lückekinder (9-13 Jahren) zu gute kommen. Dieser Platz könnte als Vorbild für die zukünftigen Gestaltungen der Spielplätze in Schramberg dienen
- Schulhöfe sollen attraktiver gestaltet werden

5 PLANERISCHE SCHLUSSFOLGERUNGEN FÜR DIE STADTENTWICKLUNG

Die Diskussion mit dem Frauenbeirat zeigte, dass die entwickelten Planungsprojekte grundsätzlich begrüßt und unterstützt werden. Insbesondere in Hinblick auf die freiräumlichen Aspekte, um die Spiel- und Aufenthaltsqualitäten zu verbessern und Wegeverbindungen freundlicher attraktiver zu gestalten, erhielt das Planungsteam detaillierte Hinweise, die sie in der weiteren Ausarbeitung für das Stadtentwicklungsprojekt aufnehmen werden.